



„Damit ihr Hoffnung habt“

„Damit ihr Hoffnung habt ...“ Zu den Bildern in diesem Heft

Melilla, eine spanische Enklave an der marokkanischen Nordküste, *Mitilini*, eine Stadt auf der griechischen Insel Lesbos, Evros, ein Grenzfluss im Nordosten Griechenlands, *Pawschino* in der Westukraine – das sind vier Stationen an den Grenzen Westeuropas. Die Bilder in diesem Heft, die Pro Asyl uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat, zeigen – bewusst oft nur andeutungsweise – die harte Realität dieser Grenzen. Sie konfrontieren das Motto des 2. Ökumenischen Kirchentags in München mit den Schicksalen dieser Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben und versuchen, zu uns zu kommen. Sie geben dem Motto eine unerwartete Interpretation: „Damit *ihr* Hoffnung habt ...“

Jemand, der sich in seinem Nachdenken den Armen und Ausgestoßenen der Gesellschaft zugewandt hat und von ihnen her über Hoffnung geschrieben hat, ist der deutsche Philosoph Walter Benjamin. Er verbindet die Hoffnung mit einer ganz bestimmten Blickrichtung, indem er schreibt: „*Nur um der Hoffnungslosen willen ist uns die Hoffnung gegeben*“. Er schreibt diesen Satz, bevor sein eigenes Schicksal sich dem Schicksal der von Pro Asyl abgebildeten Menschen immer mehr annähern wird. 1940 flieht Benjamin aus dem nationalsozialistischen Deutschland und stirbt bei dem Versuch, die Grenze nach Spanien illegal zu überqueren.

„Nur um der Hoffnungslosen willen ist uns die Hoffnung gegeben“. Diese Worte wollen uns unsere Hoffnung nicht nehmen. Sie wollen dazu beitragen, dass wir wissen, wovon wir reden, wenn wir das Wort Hoffnung in den Mund nehmen.

Gerard Minnaard (Junge Kirche)
Wolfgang Baur (Bibel heute)

- | | | |
|---|-----------|---|
| | 01 | Eine kleine Empfehlung für die Leserinnen und Leser Dr. Ellen Ueberschär und Dr. Detlef Stäps |
| I Petrus 1,3–12.21 Eröffnungsgottesdienst | 02 | Damit ihr Hoffnung habt Christine Gerber |
| Jesaja 57,14–21 Zentrale Feier Christi Himmelfahrt | 06 | Praktisch-gestalterische Überlegungen Jens Uhlendorf |
| | 10 | Der heilige Gott – nahe und tröstend Georg Steins |
| Lukas 1,46–55 Schlussgottesdienst | 14 | Pastorale und liturgische Überlegungen Stephan Steger |
| | 16 | Barmherzigkeit ist ein Name Gottes Claudia Janssen |
| Johannes 17,20–26 Konfess. Gottesdienst am Samstag | 21 | „Das revolutionärste Lied, das je gesungen wurde“ Monika Selle |
| | 23 | Einheit in der Liebe Athanasios Despotis |
| | 26 | Praktisch-gestalterische Bemerkungen Britta Lauenstein |
| | 29 | Glaube und Kunst |
| Genesis 9,8–17 Bibelarbeit am Donnerstag | 34 | Gottes Bogen in den Wolken Jürgen Ebach |
| | 37 | Liturgisch-praktische Impulse zu Genesis 9,8–17 Beate Gilles |
| Römerbrief 8,16–25 Bibelarbeit am Freitag | 40 | Hoffnung auf Gerechtigkeit Thomas Söding |
| | 44 | Auf Hoffnung hin Susanne Wolf-Withöft |
| Matthäus 25,31–46 Bibelarbeit am Samstag | 47 | Das Weltgericht Christian Münch |
| | 51 | Jesus wohnt in München und überall – ein ökumenisches Kriterium Günter Ruddat |
| Psalm 121 Psalm des 2. ÖKT | 54 | Die schützende Gottheit Christl M. Maier |
| | 59 | Auch ein Ökumenisches Pilgerlied Dorothea Sattler |

Fotos Seiten 5, 6, 7, 8: © José Palazón Osma (Prodein). Fotos Seiten 19, 21, 22: © Kerstin Böffgen (Pro Asyl). Fotos Seiten 39, 41: © Karl Kopp (Pro Asyl). Foto Seite 49: © Solidaritätsgruppe Samos. Fotos Seiten 50, 57: © Stephan Dünwald (Bayerischer Flüchtlingsrat / Pro Asyl).